

Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020 verliehen

# Es ändert sich etwas ... nachhaltig!?

Preisträgerinnen und Preisträger demonstrieren Innovationskraft des Berufsstands

**W**as ist Nachhaltigkeit? Dies fragt niemand, da man es zu wissen glaubt. Soll man das Konzept der Nachhaltigkeit erklären, wird es oft schwierig. Mutig also, dass das Hessische Ministerium der Finanzen und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) das im Turnus von drei Jahren ausgelobte Auszeichnungsverfahren „Vorbildliche Bauten“ unter das Motto des nachhaltigen Planens und Bauens gestellt hatten.

Das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und die AKH würdigten die Preisträgerinnen und Preisträger mit fünf Auszeichnungen und sieben Anerkennungen in den Kategorien Bauen im Bestand, Neubau, Freiraum- und Landschaftsplanung sowie Quartiersplanung und Stadtentwicklung. Die Projekte der Preisträger\*innen und die Shortlist-Nominierungen sind als erste Zwischenbilanz Hessens auf dem Weg zu nachhaltigem Planen und Bauen zu sehen. Dabei geht es um das Erreichen der Klimaschutzziele und eine konsequente Kreislaufwirtschaft im Bausektor.

Über ein Jahr lief das Auszeichnungsverfahren – Corona hat, wie so vieles, auch diesen Prozess verzögert. Am 19. November 2021 war es dann so weit. Preisträger\*innen, Gäste und Vertreter\*innen der Kammer sowie des Hessischen Ministeriums der Finanzen machten sich auf den Weg zum Jagdschloss Platte in Wiesbaden, das mit etwas mystisch anmutender Atmosphäre – leicht verborgen im Nebel – den festlichen Rahmen für die Preisverleihung bot. Pandemiebedingt musste die Zahl der anwesenden Gäste leider begrenzt werden. Die AKH ermöglichte jedoch, dem Event per Livestream zu folgen.

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und Mitglied der Jury, begrüßte die Teilnehmenden vor Ort und im Livestream. Falls das Verständnis von

„Nachhaltigkeit“ zu Beginn der Veranstaltung wie das Jagdschloss sprichwörtlich im Nebel lag, so bot die Einführung der Spitzenvertreterin der Kammer wichtige Diskussionsansätze.

## Nachhaltigkeit aktueller denn je

„Auch wenn die vielschichtige Verwendung des Begriffs Nachhaltigkeit seine Inhalte oft schwer nachvollziehbar macht, ist er aktueller denn je. Für den Berufsstand der Architekt\*innen und Stadtplaner\*innen umfasst er bedeutend mehr als Energieeffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energien und eine Kreislaufwirtschaft, bei der wir erst am Anfang stehen. Nachhaltiges Planen und Bauen heißt für uns, Gebäude, Quartiere, Landschaft und Infrastruktur ganzheitlich und im jeweiligen Kontext zu sehen. Nachhaltiges Planen und Bauen heißt, in Einklang mit den natürlichen Ressourcen zu planen und die Bedürfnisse heuti-

ger und zukünftiger Generationen unter ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten zu antizipieren“, führte die AKH-Präsidentin aus.

Um das Verständnis von Nachhaltigkeit für die jeweilige Aufgabe zu definieren, seien Kriterien und Ziele zu benennen. Und da beginne das Dilemma, aber auch die Chance: „Qualitative Kriterien lassen sich nicht normieren, sie müssen im Dialog mit den beteiligten Akteuren immer wieder justiert, abgewogen und verhandelt werden. Dies ist für unseren Berufsstand von großer Bedeutung, da Bauen nie nur eine private Angelegenheit ist, sondern uns alle angeht. Wenn Nachhaltigkeit nicht nur ein Postulat bleiben soll, bedarf es einer neuen Kultur des Zusammenwirkens von Gesellschaft, Politik und Planung“, machte Brigitte Holz deutlich.

Als Vertreter des Hessischen Ministeriums der Finanzen begrüßte Staatssekretär Dr. Martin Worms die Teilnehmenden im Jagd-



Die Preisverleihung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020 fand im Jagdschloss Platte in Wiesbaden statt.

Fotos: Christoph Reu



Als Vertreter des Hessischen Ministeriums der Finanzen war Staatssekretär Dr. Martin Worms vor Ort.

schloss Platte. Er brachte eine Videobotschaft des Hessischen Finanzministers Michael Boddenberg mit, der erklärte: „Globalisierung, Ressourcenknappheit, die Energiewende und die demografische Entwicklung stellen uns

heute vor größte Herausforderungen. Wir wollen die Zukunft nachhaltig gestalten, deshalb müssen wir jetzt die Weichen in die richtige Richtung stellen. Wir haben bereits im Jahr 2008 die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ins Leben gerufen. Damit haben wir eine Plattform geschaffen, auf der wir gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft an neuen, innovativen Lösungswegen, an klugen Ideen und an der breiten Aktivierung aller Menschen in Hessen für eine nachhaltige Entwicklung unseres Landes arbeiten. Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen hat viele Gesichter. Die Auszeichnung Vorbildlicher Bauten leistet einen besonderen Beitrag. Das breite Spektrum an eingereichten Projekten dokumentiert, wie unterschiedlich die Herausforderungen und wie vielfältig die Lösungsansätze beim Planen und Bauen sind.“

### Breites Spektrum eingereicherter Projekte

Der Staatssekretär, der das Auszeichnungsverfahren als Jury-Mitglied begleitet hatte, betonte die bemerkenswerte Qualität der eingereichten Projekte. Worms hob hervor: „Die Planungen und gebauten Beispiele der Wettbewerbsteilnehmer zeigen, dass ökologisches Bewusstsein wächst. Das Denken und Handeln im Bausektor wandelt sich. Insbesondere die

Projekte aus dem Wohn-, Bildungs- und Kulturbereich zeigen, wie eng bauliche Entscheidungen und das Soziale miteinander verknüpft sind. Wir alle spüren, dass der aus dem Klimawandel und der demografischen Entwicklung resultierende Veränderungsdruck größer wird. Und klar ist auch, dass wir vor einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe stehen, bei der der Bausektor allerdings eine wesentliche Rolle spielt. Die eingereichten Projekte zeigen, wie wichtig es ist, als Planungsteam gemeinsam an innovativen, zukunftsfähigen Lösungen zu arbeiten und die Weichen in die richtige Richtung zu stellen. Sie zeigen, was es heißt, Initiative zu entfalten und aus Planungen Taten und Objekte werden zu lassen.“

Der feierliche Festakt zur Preisverleihung der Auszeichnung Vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2020 bestand aus zwei Teilen. Kern des ersten Programnteils war die Keynote Speech von Prof. Dr. Harald Welzer, Mitbegründer und Direktor von Futurzwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit. Digital zugeschaltet aus Berlin sprach er zum Thema „Weiterbauen am zivilisatorischen Projekt“. Kern des zivilisatorischen Projekts sei es, bessere Formen des Zusammenlebens zu entwickeln. Ausgangspunkt von Welzers Argumentation war der „historische Entwicklungsstand“ den westliche Demokratien seit der Aufklärung und dann seit der Industrialisierung erreicht hätten. Das Gesellschaftsmodell sei hinsichtlich Freiheitsgraden, Lebensqualität, individueller Entfaltungschancen, Leistungen der Staaten zum Beispiel im Bereich Gesundheit und Infrastrukturen vollkommen unvergleichlich in der Menschheitsgeschichte. Diese Art zu leben sei für uns heute selbstverständlich geworden, wenn sie auch für die Menschen vor wenigen Generationen noch als eine „unvorstellbare Utopie“ erschienen wäre.

### Weiterbauen am zivilisatorischen Projekt

Die Geschichte seit der Industrialisierung sei geprägt durch die Bewältigung der sozialen Frage. Die Wachstumswirtschaft habe Verteilungsprobleme in der Gesellschaft so gelöst, dass Gesellschaftsmitglieder sich anerkannt fühlen und eine bestimmte Form von wohlständigem Leben leben [...] können, so Welzer.



Der Hessische Finanzminister Michael Boddenberg begrüßte die Teilnehmenden per Videobotschaft.

„Diese gesellschaftliche Entwicklung hatte einen Preis und dieser Preis stellt eine neue Aufgabe für das 21. Jahrhundert dar. Der Preis ist eine fortgesetzte Naturzerstörung. Das wachstumswirtschaftliche Modell basiert auf der systematischen Ausblendung der Tatsache, dass Ressourcen massiv verbraucht werden. Sehr schlicht gesagt: permanentes Wirtschaftswachstum bedeutet permanent gesteigerten Verbrauch und permanent gesteigerte Zerstörung. Die prägende Frage des 21. Jahrhunderts ist die ökologische Frage, deshalb sprechen wir so viel über Nachhaltigkeit“, erläuterte der Bestseller-Autor.

Das zivilisatorische Projekt sei vor dem Hintergrund der Zerstörung unserer künftigen Überlebenschancen neu zu überdenken. [...] „Weil wir ein intaktes Klimasystem und eine nicht völlig zerstörte Biosphäre brauchen, um als menschliche Lebensform weiterleben zu können. Aber mehr noch, wir brauchen es insbesondere, wenn wir die zivilisatorischen Errungenschaften [Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit] der letzten Jahrzehnte und vielleicht auch der letzten zwei Jahrhunderte erhalten wollen“, machte Welzer deutlich.

Es gehe darum, eine positive Vision der Zukunft zu entwickeln. „Wie können wir unser Zusammenleben noch besser, noch schöner, noch sozialer machen? Nicht, weil wir es müssen, sondern weil wir es können. [...] Wir müssen das Thema Nachhaltigkeit ganz anders definieren. In der gesellschaftlichen Debatte um Nachhaltigkeit ist die Begründung immer eine negative. Negative Begründungen ziehen nie ein proaktives, lustvolles Handeln nach sich“, so der Soziologe und Sozialpsychologe aus Berlin.

Es sei ein Irrtum, Nachhaltigkeit mit Effizienz zu verwechseln. Effizienzerhöhung sei keine Kategorie von Nachhaltigkeit, möglicherweise sogar etwas ganz Gegenteiliges. Nachhaltigkeit sei einfach, entschleunigt, langsamer – weniger effizient. „Wenn wir uns auf den Weg machen, unser zivilisatorisches Projekt einerseits zu bewahren, andererseits mit besseren Formen des Zusammenlebens zu verbinden, nützt es überhaupt nichts in den Logiken [...] des Wachstums, der Steigerung [...] zu verharren.“ Stattdessen sollen wir uns darauf besinnen, was eigentlich die Frage war, auf die wir als Gesellschaft eine Antwort wollten. „Die Frage ist, wie organisieren wir das



AKH-Präsidentin Brigitte Holz: „Nachhaltiges Planen und Bauen heißt für uns, Gebäude, Quartiere, Landschaft und Infrastruktur ganzheitlich und im jeweiligen Kontext zu sehen.“

Zusammenleben der Menschen so, dass es immer gerechter und immer friedlicher wird, fasste Welzer zusammen.

### Ein kulturelles Projekt

„Es ist alle Anstrengungen wert über Nachhaltigkeit ganz anders nachzudenken als unter technischen Voraussetzungen und unter technischen Voraussetzungen der Effizienzerhöhung. Es ist ein genuin gesellschaftliches, kul-

turelles Projekt und das Projekt wird man nicht mit technischer Intelligenz bewältigen können, sondern nur mit sozialer und moralischer Intelligenz“, schloss Welzer seine Keynote Speech.

An der folgenden Podiumsdiskussion mit dem Titel „Zukunft in Hessen nachhaltig gestalten“, nahmen neben der AKH-Präsidentin Brigitte Holz und Prof. Welzer auch die stellvertretende Juryvorsitzende Mirjam Niemeyer, Architektin, Städtebauerin und Büropartnerin



Prof. Harald Welzer wurde für seinen Vortrag und die Podiumsdiskussion digital dazu geschaltet.



Teilnehmende der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Gertrudis Peters, stv. Hauptgeschäftsführerin der AKH (Moderation), Monika Schulz, Transsolar Energietechnik, Mirjam Niemeyer, Helsinki Zürich Office, Brigitte Holz, AKH-Präsidentin und Florian Dreher, AKH-Referent Baukultur (Moderation)

von Helsinki Zürich Office, sowie in Vertretung des Jurymitglieds Prof. Matthias Schuler. Monika Schulz von Transsolar Energietechnik teil. Gertrudis Peters, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der AKH und Florian Dreher, AKH-Referent Baukultur, Wirtschaft und Hochschulwesen sowie Projektleiter des Auszeichnungsverfahrens, moderierten den fachlichen Austausch.

Peters wandte sich zunächst an die Kammerpräsidentin mit der Frage, ob wir in der

öffentlichen Debatte dazu neigen, die ökologische Dimension des Begriffs Nachhaltigkeit in den Vordergrund zu rücken. Die Architektin, Stadtplanerin und Städtebauarchitektin Brigitte Holz: „Wir beschäftigen uns mit Nachhaltigkeit häufig viel zu technokratisch und dystopisch. Ich würde Nachhaltigkeit keinesfalls nur technisch definieren und vor allem nicht rein auf Klimaneutralität beziehen. Wir sprechen schon lange von ökonomischer, sozialer, ökologischer und kultureller Nachhal-

tigkeit und nach dem beeindruckenden Vortrag von Prof. Welzer würde ich gesellschaftliche Nachhaltigkeit ergänzen.“

## Gute Gestaltung = nachhaltig?

AKH-Referent für Baukultur Dreher hakte mit der Frage nach, ob gute Gestaltung per se nachhaltig sei. Im Fall von gut gestalteten Gebäuden mit funktional stimmigen Grundrissen, die multicodiert nutzbar sind und die auch noch dann nutzbar sind, wenn sich Funktionen verändern, sei dies der Fall, so die Spitzenvertreterin der AKH. „Eine gute nachhaltige Gestaltung kann nur gelingen, wenn Bauherren und Architekten gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten und sich früh darauf verständigen, welche Ziele sie bei dem jeweiligen Projekt verfolgen“, stellte die Darmstädter Architektin fest. Es sei auch notwendig, dass in den Disziplinen viel enger zusammengearbeitet werde als bislang. „Es gibt nicht nur das gebaute Haus, es gibt das Quartier, das Dorf, die Stadt, das Land. Wir müssen uns viel mehr mit Regionalplanung, Stadt- und Infrastrukturplanung auseinandersetzen.“

## Interdisziplinäre Fachjury

- Prof. Dietmar Eberle, Architekt, Baumschlagler Eberle, Lustenau
- Véronique Faucheur, atelier le balto landschaftsarchitekten, Berlin
- Andrea Georgi-Tomas, Architektin, ee concept gmbh, Darmstadt
- Dr. Markus Harzenetter, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden
- Brigitte Holz, Architektin, Städtebauarchitektin und Stadtplanerin, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden
- Mirjam Niemeyer, Architektin, Städtebauerin, Helsinki Zürich Office GmbH, Helsinki/Zürich
- Martin Rein-Cano, Landschaftsarchitekt, TOPOTEK 1, Berlin
- Prof. Matthias Schuler, TRANSSOLAR Energietechnik GmbH, Stuttgart
- Raoul Sigl, Architekt, Sigl Conen Architekten, Zürich
- Dr. Martin J. Worms, Staatssekretär, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden

## Preisträgerinnen und Preisträger im Überblick

### Preiskategorie Bauen im Bestand

**AUSZEICHNUNG: Stylepark Neubau am Peterskirchhof, Frankfurt**

Architektinnen und Architekten: NKBAK Nicole Kerstin Berganski Andreas Krawczyk  
Architekten Part mbB, Frankfurt am Main  
Bauherrin: Stylepark AG, Frankfurt am Main

**Anerkennung: UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch Zehntscheune Werklager, Lorsch**

Architektinnen und Architekten: Sichau & Walter Architekten GmbH, Fulda  
Bauherrin: Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Bad Homburg vor der Höhe

**Anerkennung: UK14 – Kinder- und Jugendtheaterzentrum, Kassel**

Architektinnen und Architekten: crep D Architekten BDA, Kassel  
Bauherrin: UK14 GmbH & Co KG, Kassel

**Anerkennung: Kinder- und Jugendtreff im ehemaligen Stellwerk, Wiesbaden**

Architektinnen und Architekten: A-Z Architekten, Wiesbaden  
Bauherr: CASA e.V. Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit, Wiesbaden

### Preiskategorie Freiraumplanung / Landschaftsplanung

**AUSZEICHNUNG: Pop-Up-Biergarten Erbach Brücke 7, Erbach**

Architektinnen und Architekten: liquid architekten, Reichelsheim  
Bauherrin: Nelson Gameiro & Nuno Gameiro GbR, Frankfurt am Main

**Anerkennung: Vorplatz Kunsthalle Darmstadt**

Architektinnen und Architekten: Mann Landschaftsarchitektur, Fulda  
Bauherr: Kunstverein Darmstadt e. V., Darmstadt  
mit Unterstützung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und zahlreicher Stifterinnen und Stifter sowie Sponsorinnen und Sponsoren

### Preiskategorie Quartiersplanung / Stadtentwicklung

**AUSZEICHNUNG: Wohnen am Verna-Park, Rüsselsheim**

Architektinnen und Architekten: Baur & Latsch Architekten Part mbB, München  
Bauherrin: gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH, Rüsselsheim am Main

**AUSZEICHNUNG: Aktiv-Stadthaus Speicherstraße, Frankfurt**

Architektinnen und Architekten: HHS Planer + Architekten AG, Kassel  
Bauherrin: ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

**Anerkennung: Neues Quartier Ludwigshöhe, Darmstadt**

Architektinnen und Architekten: AS+P Albert Speer + Partner GmbH, Frankfurt am Main  
Bauherrin: Wissenschaftsstadt Darmstadt, vertreten durch das Stadtplanungsamt

### Preiskategorie Neubau

**AUSZEICHNUNG: CUBITY – Plus Energy and Modular Future Student Living, Frankfurt**

Architektinnen und Architekten: Technische Universität Darmstadt, Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie  
Bauherrin: DFH Deutsche Fertighaus Holding AG, Simmern

**Anerkennung: Alnatura Arbeitswelt, Darmstadt**

Architektinnen und Architekten: haascookzemrich STUDIO2050, Stuttgart  
Bauherrin: Campus 360 GmbH, Darmstadt

**Anerkennung: Kinder- und Jugendzentrum Pankratiusstraße, Darmstadt**

Architektinnen und Architekten: Waechter + Waechter Architekten BDA Part mbB, Darmstadt  
Bauherrin: Wissenschaftsstadt Darmstadt, vertreten durch Eigenbetrieb Immobilienmanagement, Darmstadt

Auf Drehers Frage, was eine Transformationsgesellschaft ausmache, erläuterte Welzer, dass Demokratien als Transformationsgesellschaften bezeichnet werden könnten, da durch sich stetig verändernde Umweltbedingungen sich auch eine Gesellschaft permanent verändere. Die Stärke von Demokratien sei genau darin zu sehen, dass sie in der Lage seien, auf veränderte Umfeldbedingungen zu reagieren und sich anzupassen. Kurz gefasst beschrieb Welzer Transformation als zusammengesetzt aus drei Teilen: dem, was man unbedingt bewahren müsse, dem, was man transformieren müsse und dem, von dem man sich trennen müsse.

Bei der Preisverleihung selbst würdigten die Jury-Mitglieder die ausgezeichneten Projekte (vgl. Liste). Ein Großteil der Preisträger\*innen nahm die Auszeichnungen und Anerkennungen persönlich in Empfang. Das Auszeichnungsverfahren widmete sich erstmals Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau. 124 Projekte waren eingereicht worden. Aus 21 Short-List-Projekten wählte die international besetzte Fachjury zwölf Preisträgerinnen und Preisträger aus: Fünf Auszeichnungen und sieben Anerkennungen in den Kategorien Bauen im Bestand,



Die AKH möchte mit den Sustainability Papers im Jahr 2022 in einen breiten Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit eintreten.



Foto: Design Practice, Darmstadt



Foto: Design Practice, Darmstadt

Die Auszeichnungen und Anerkennungen wurden in einer Schatulle überreicht.

Die ausgezeichneten Projekte erhielten eine Urkunde und eine Plakette.

Neubau, Freiraum- und Landschaftsplanung sowie Quartiersplanung und Stadtentwicklung.

## Lust auf Zukunft

AKH-Präsidentin Holz: „Die Podiumsdiskussion hat gezeigt, wie vielschichtig und herausfordernd das Thema Nachhaltigkeit ist. Um die Chancen und Qualitäten einer nachhaltigen Gestaltung der gebauten Umwelt zu verdeutlichen, gibt es nichts Geeigneteres als Best-Practice-Beispiele. Sehen Sie die ausgezeichneten Projekte und Planungen als Belege gelebter Nachhaltigkeit, die Lust und Mut auf Zukunft machen.“ Sie führte weiter aus, dass die AKH das Auszeichnungsverfahren nicht umsonst als Auftakt einer Debatte verstehe, die zu mehr Nachhaltigkeit in Hessen führen solle. Sie wies darauf hin, dass die Kammer im Jahr 2022 auf Basis von zwei Sustainability Papers in einen breiten Diskurs eintreten wird.

Nachhaltigkeit definiere sich über die klassischen Definitionen hinaus über Haltungen und Einstellungen. Nachhaltiges Planen und Bauen sei eine gemeinsame Aufgabe für Bauherr\*innen, Architekt\*innen, Innenarchitekt\*innen, Landschaftsarchitekt\*innen, Stadtplaner\*innen und Ingenieur\*innen sowie ausführende Unternehmen. Doch Nachhaltigkeit sei kein Selbstläufer. Nachhaltiges Planen und

Bauen vereine ökologische, wirtschaftliche sowie soziale Aspekte. Um das Verständnis von Nachhaltigkeit für die jeweilige Aufgabe zu präzisieren, bedarf es der Benennung von Kriterien und damit verbundener Zielformulierungen.

Die Sustainability Papers präsentieren die verschiedenen Kriterien und erklären, wie sie mit unterschiedlichen Schwerpunkten umgesetzt werden können. Architekt\*innen aller Fachrichtungen können Impulsgeber sein, ihre gebauten Werke und Planungen Katalysatoren für ein Umdenken hin zu einer nachhaltigen Lebensweise.

Mit der Präsentation der Sustainability Papers ging der Nachmittag und Abend der Preisverleihung im Jagdschloss Platte zu Ende. Ein Veranstaltungsort, der 2008 mit der Auszeichnung Vorbildliche Bauten im Land Hessen gewürdigt wurde (Architekt\*innen: Gresser Architekten, Wiesbaden; Bauherrin: Stiftung Jagdschloss Platte e.V., Wiesbaden). Übrigens – zum Abschluss der Veranstaltung hatte sich der Nebel verzogen.

Weitere Informationen zu den Vorbildlichen Bauten im Land Hessen 2020 und den ausgezeichneten Projekten, inklusive Video- und Bildmaterial, stehen auf der Website der AKH zur Verfügung:

www.akh.de/vorbildliche-bauten

Dort können die beiden Sustainability Papers als PDF-Dateien heruntergeladen werden. Über die AKH-Geschäftsstelle können kostenfrei Printexemplare bestellt werden (per E-Mail an info@akh.de)

Das Sustainability Paper „Nachhaltiges Planen und Bauen – Agenda“ beinhaltet auch einen Beitrag von Prof. Dr. Harald Welzer mit dem Titel „Die Zukunft und die Schönheit“. □

## Hintergrund:

Das Auszeichnungsverfahren Vorbildlicher Bauten im Land Hessen – Preis für Architektur und Städtebau wird im Turnus von drei Jahren gemeinsam vom Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen, und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen ausgelobt. Die Auszeichnung wird seit 1954 vergeben und zählt zu den ältesten und anerkanntesten Architekturpreisen in Deutschland. Erstmals wurden die Vorbildlichen Bauten für Architektur und Städtebau vergeben, da die Transformation der Städte nur im Zusammenspiel aller Disziplinen gelingen kann.